

Dank für Gemeindespende

Die Titus-Kirchengemeinde dankt ganz herzlich für die gespendeten Beträge, die für die Aufgaben unserer Kirchengemeinde in Hannover-Vahrenheide zur Verfügung gestellt worden sind. Die Summe der Spenden aus der freiwilligen Gemeindespende betrug für das Jahr 2020 **4625 €**. Wir hoffen darauf, dass wir nach den derzeitigen coronabedingten Einschränkungen irgendwann wieder zu unserer Gemeindegemeinschaft, den vielen wichtigen und schönen Gemeindekontakten, den herbeigesehnten Gemeindeaktivitäten und damit auch zu ausführlicheren Gemeindeinformationen zurückkehren können.

Im Namen der Titus-Kirchengemeinde

Dr. Tesso Benti und Irene Schwulera

Abschied von Frau Gigga – ein langes bewegtes Berufsleben in der Kindertagesstätte der Epiphaniaskirchengemeinde – Einladung zum Gottesdienst am 11. Juli 2021

Am 01.09.1974 betrat ein junges Mädchen die Kindertagesstätte der Gemeinde. Gerade war sie mit der theoretischen Ausbildung zur Erzieherin fertig geworden. Nun begann das Anerkennungsjahr, in dem – noch unter Anleitung – die praktischen Fähigkeiten vertieft werden sollten. 19 Jahre war Fräulein Heyland – wie man damals noch sagte – jung. 46,5 Jahre später, zum 01.03.2021, ist Frau Gigga, wie sie nun heißt, in die Rente eingetreten. Zwischen diesen beiden Punkten liegt ein ganzes



Arbeitsleben und eine kaum zu zählende Anzahl von Kindern, die sie als aufmerksame, liebevoll konsequente, phantasievolle und immer engagierte Erzieherin begleitet hat.



Außer den Kindern (und ihren Eltern) prägten im Laufe der Jahre – außer eigenen sich verändernden persönlichen und familiären Verhältnissen – unzählige Projekte, (Gemeinde-)Feste, Gottesdienste, Ausflüge, neue Bildungs-Ansätze, Sonder-Aufgaben, wechselnde Kolleg/inn/en und manches mehr ihr Arbeitsleben. Immer war sie auf ihre ganz eigene unverwechselbare Weise mit Herzblut bei der Sache. Gefühlt war Frau Gigga sozusagen „schon immer“ da – ein fester Bestandteil der Kindertagesstätte. Nun kann sie sich auf einen neuen Lebensabschnitt freuen. Uns bleibt, „Danke“ zu sagen für alles und ihr unsere besten Wünsche und die Bitte um Gottes Segen für die kommende Zeit mit auf den Weg zu geben. Das möchten wir im Gottesdienst am **11. Juli 2021 um 11 Uhr** tun (möglichst im Innenhof).

Dazu laden wir sehr herzlich alle Gemeindemitglieder und vor allem ehemalige Kindergartenkinder und -eltern, sowie ehemalige Kolleginnen ein. Wir hoffen, dass das Wetter und die Corona-Lage dann zulassen, dass wirklich viele kommen können. Wir halten Sie über das Internet und den Schaukasten auf dem Laufenden. Vielleicht ist es sogar dann schon so, dass wir im Anschluss noch ein bisschen zusammen feiern können und für jede/n, der/die das möchte, Gelegenheit besteht, sich persönlich zu verabschieden.

Der Kirchenvorstand, sowie Team und Leitung der Kindertagesstätte

Freud und Leid

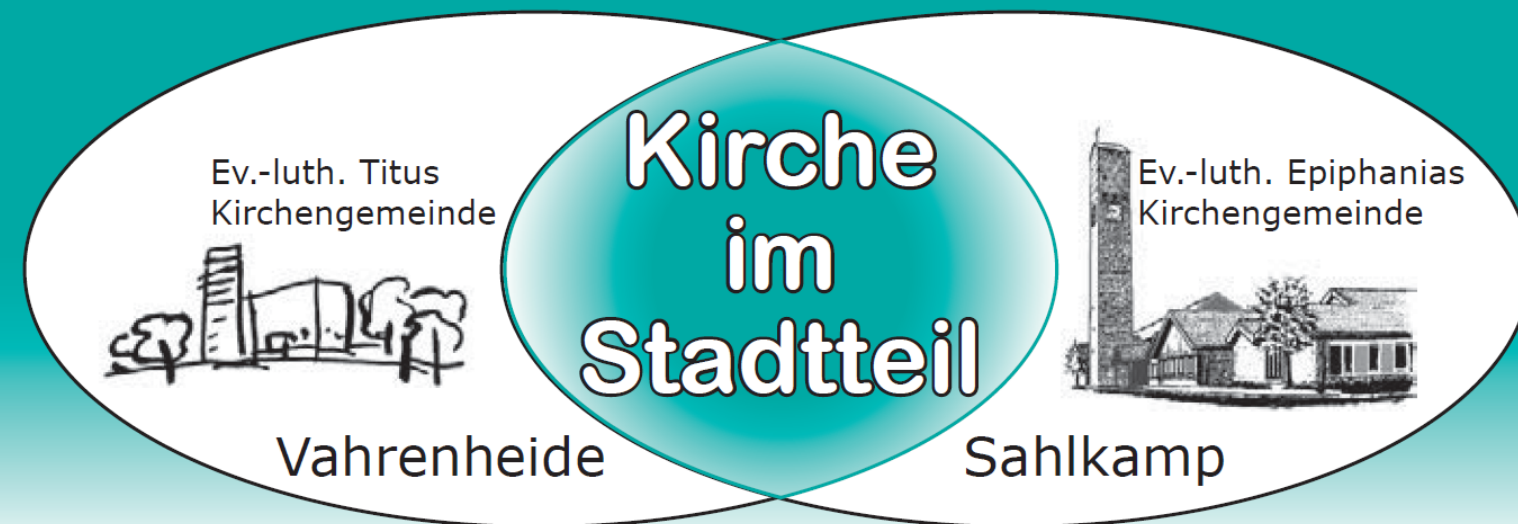
Titus – Beerdigungen

Joachim Tetzlaff, 89 Jahre
Hilde John, 98 Jahre
Erwin Rödiger, 87 Jahre

Epiphaniaskirchengemeinde – Beerdigungen

Alwina Enns 81 Jahre
Hans Borger 84 Jahre
Ute Lübon 80 Jahre
Gerd Pinkvoß 81 Jahre
Helga Jäkel 79 Jahre
Renate Haßmann 79 Jahre

Wir wünschen Ihnen Gesundheit und Gottes Segen und freuen uns auf ein Wiedersehen!



Informationen für unsere Gemeinden Mai, Juni, Juli 2021

Andacht – Die Kunst des zweiten Blicks.

In diesem Jahr, am 12. Mai, wäre der umstrittene Künstler Joseph Beuys 100 Jahre alt geworden. Er war Aktionskünstler, Bildhauer, Zeichner und lehrte als Professor an der Kunstakademie Düsseldorf. Früh wurde in der Schule in Kleve sein zeichnerisches Talent erkannt. Im Zweiten Weltkrieg meldete er sich freiwillig zur Luftwaffe, wobei er beim späteren Tier- und Dokumentarfilmer Heinz Sielmann zum Bordfunker ausgebildet wurde. 1944 stürzte er mit dem Flugzeug bei der Schlacht um die Krim ab, verletzte sich schwer und erlitt ein Trauma. Später verarbeitete er als Künstler den Absturz in einer Legende: Er sei acht Tage lang bei Krimtataren mit deren Hausmitteln gepflegt und gerettet worden, unter anderem mit Filz und Fett. Später arbeitete er mehrfach mit diesen Materialien. Beuys war ein streitbarer Künstler, der außerordentlich gern mit Menschen über Kunst ins Gespräch kam. Immer wieder setzte sich Beuys auch mit dem christlichen Glauben und christlichen Zeichen auseinander. Bei einer Aktion holte er sich an einem Kreuz, das ein aufgebrachter Student gegen ihn erhob, eine blutige Nase. Dies baute er sofort in diese Kunstaktion ein. Viele fragen sich bis heute, ob das, was Beuys machte und berühmt machte, wirklich als Kunst zu bezeichnen sei. Was er schuf, war niemals als solches schon fertiges Kunstwerk. Etwas wird erst dann zu einem Kunstwerk, wenn wir uns damit auseinandersetzen und mit anderen ins Gespräch kommen.

Jesus sagt zu denen, die ihn hören: „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann.“ (Lukas 17, 20) Und er sagt: „Wenn ich durch den Finger Gottes die bösen Geister austreibe, so ist das Reich Gottes mitten unter euch angekommen.“ (Lukas 11, 20) Die Kunst in der heutigen Zeit – nach zwei grausamen, zerstörerischen Weltkriegen, angesichts des heutigen Leids in der Welt – ist nicht nur etwas, was schön ist und was man sofort versteht. Oft ist sie erst verstörend und erschließt sich dann auf den zweiten Blick. Jesus Christus und seine Botschaft lassen sich auch nicht sofort und unmittelbar erschließen, sind also mitunter genauso verstörend wie manche Kunst. Wenn Jesus mit dem Finger Gottes bei uns solche Dämonen austreibt wie z.B. Vorurteile oder fest gefügte Ansichten, dann können wir womöglich Neues entdecken und womöglich sogar neue Wege gehen. Künstler wie Joseph Beuys sind im besten Sinne Brückenbauer zwischen dieser Welt und einer anderen Welt, die aufscheint, wenn wir tiefer blicken, als unser Alltag – besonders der Alltag in der Pandemie – es erlaubt. Deshalb sind Künstler Botschafter, stellvertretend für Christus: sie rufen uns dazu auf, uns versöhnen zu lassen mit dem Blick der Gnade, der Verständigung, der Zuwendung und Anerkennung.
Pastor Jens Petersen

Epiphaniaskirchengemeinde und Titus: Gemeinsam durch die Krise

Krisen sind nichts, was man sich wünscht. Und wir befinden uns in einer Krise, seit über einem Jahr. Das Ende ist nicht abzusehen. Klar, irgendwann werden alle geimpft sein, Öffnungen sind dann denkbar, vielleicht sogar Normalität wie früher mal – aber genau kann das keiner sagen. Wir warten, und bekommen ständig wechselnde Nachrichten darüber, wie es weitergehen könnte. Das nervt. Und doch – es gibt Lichtblicke. Vor einem Jahr haben wir im